

# Die Retusche.

Eine tadellose Vorlage ist die Hauptbedingung, um eine gute Reproduktion herstellen zu können. Da aber die Vorlagen, Photographien, Zeichnungen etc. nicht immer in bester Ausführung zu haben sind, so hilft man sich, indem dieselben retuschiert werden. Dies geschieht mit dem Pinsel und Aerographen. Der Aerograph, von Mr. Burdick erfunden, hat sich

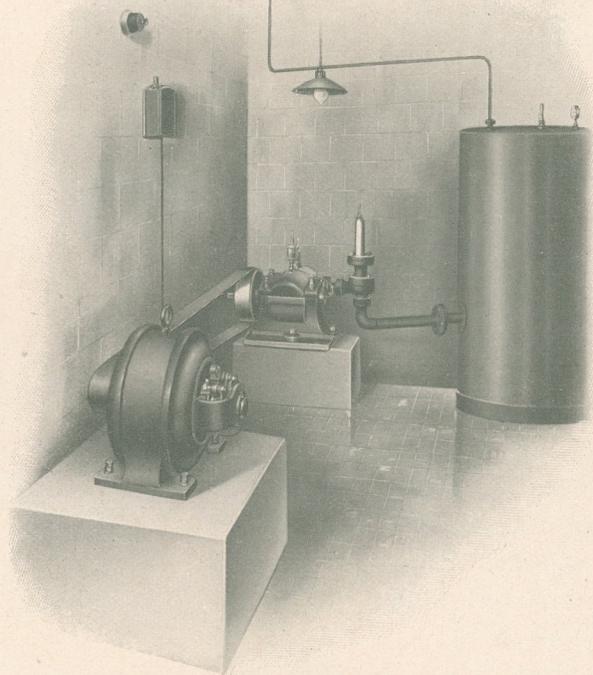
schnell zu seiner jetzigen Vollkommenheit entwickelt. Das Bestreben des Erfinders ging dahin, vor allen Dingen einen Apparat zu schaffen, der möglichst einfach war und dennoch sicher arbeitete. Dieses Bestreben ist dem Erfinder gelungen. Selbstredend muß der Apparat sehr sauber behandelt werden, denn die kleinste Unachtsamkeit kann zur Folge haben, daß die Regulier-nadel verbogen wird.

Der Apparat ist äußerst sinnreich konstruiert und hat die ungefähre Größe eines Federhalters. Vorn oberhalb der Spitze befindet sich die Öffnung des Farbenreservoirs. Dicht hinter derselben, an der Stelle, wo beim Zeichnen mit dem Graphitstift oder dem Pinsel der Zeigefinger ruht, tritt ein Knopf hervor, durch welchen der Apparat in Tätigkeit gesetzt wird. Mit diesem Knopf in Verbindung steht die Regulier-nadel, welche durch den inneren Apparat geht, sowie eine

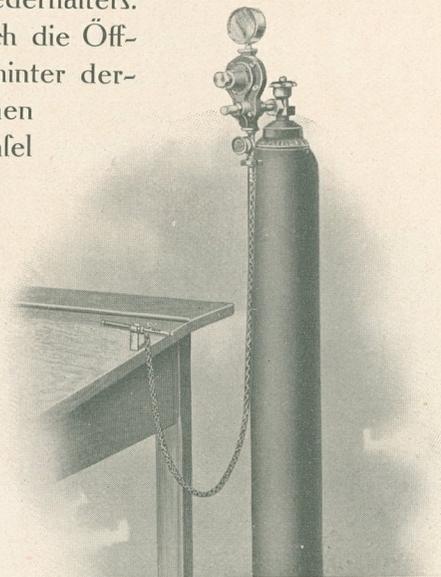
Hebelvorrichtung, die das Öffnen und Abschließen des Ventils bewirkt. An der Spitze ist eine Düse angeschraubt, in deren Zentrum sich die winzige Austrittsöffnung befindet, innen ist dieselbe teilweise gehöhlt und bildet dadurch eine Saugröhre, in welche die Farbe aus dem Reservoir gelangt. Ein hinter der Austrittsöffnung angebrachter Kanal läßt den Luftstrom



Retuscheur mit dem Aerographen arbeitend.



Kompressor-Anlage mit Windkessel für größere Retuschier-Anstalten.



Retuschieranlage für kleinere Anstalten mit Kohlenäure-Flasche

beim Aufgehen des Ventils in die Düse strömen und die dort eingelaufene Farbe nach Maßgabe der mehr oder weniger zurückgehenden Nadel auf die Malfläche stäuben.

Ein Gummischlauch verbindet den Aerograph mit einer Kohlenäureflasche oder einer Druckluftleitung. Letztere wird hauptsächlich in größeren Betrieben bevorzugt. Soll nun mit dem Apparat gearbeitet werden, so füllt man den unteren hohlen Teil mit flüssiger Farbe. Durch einen Fingerdruck öffnet sich ein Ventil, die Kohlenäure treibt die Farbe aus einer winzigen Öffnung am unteren Ende des Apparates und zer-

stäubt sie vollständig gleichmäßig auf die Vorlage. Alle Teile, die nicht von der Farbe getroffen werden sollen, werden vorher durch Schablonen abgedeckt. Es kann chinesische oder lithographische Tufche, Aquarell-, Öl-, Glas- oder Emailfarbe verwendet werden, nur muß dieselbe in allen Fällen dünnflüssig und frei von allen festen Körperchen sein.

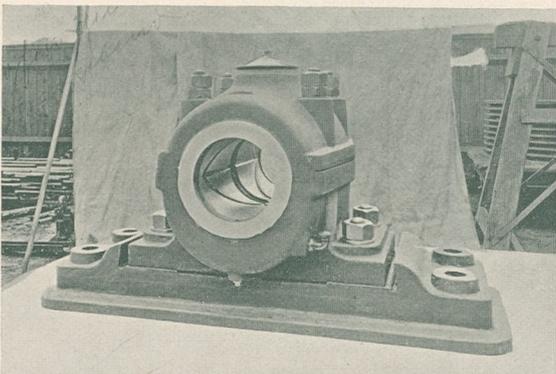
Der Photograph benützt den Aerographen zum Retuschieren mit Wasserfarben, mit Kohle auf Milchglas oder Papier, ferner zum Retuschieren von Platinotypen usw. Der Glas- und Porzellanmaler erzielt mit ihm die so oft bewunderten weichen und verschwindenden Übergänge, der Maler legt mit dem großen, eigens für diesen Zweck hergestellten Apparat bei seinen Ölgemälden den Himmel in feinen verschiedenen Darstellungsarten, ferner Wiesen, Wasser usw. an.

Ganz besondere Vorteile bietet die Retusche bei Photographien aus der Industrie. Sind z. B. Aufnahmen von Maschinen in Innenräumen gemacht, so werden diese in den meisten Fällen nicht klar und scharf ausfallen oder sie zeigen bei Anwendung von Blitzlichtpatronen störende Reflexe. Diese Mängel können von einem tüchtigen Retuscheur, der mit dem Aerographen und Pinsel gut umzugehen versteht, vollständig beseitigt werden. Jedes

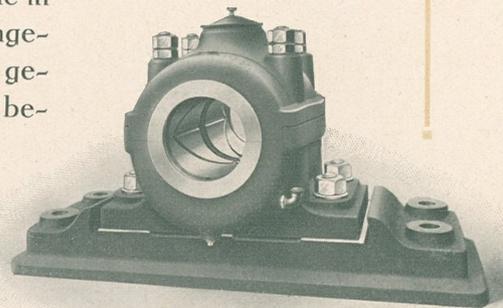
Original, sei es Photographie, ein Holzschnittabdruck, eine Lithographie, oder dergl., kann auf diese Weise in eine gute Vorlage für die Reproduktion umgewandelt werden. Die auf Mattkunstdruckpapier gedruckte und für die Brüsseler Weltausstellung bestimmte Kunstbeilage zeigt uns ein Bild, von dem nur Werkstattzeichnungen vorhanden waren. Eine photographische Aufnahme konnte nicht gemacht werden, da die Maschinenanlage noch nicht vorhanden war. Es wurde deshalb eine perspektivische Zeichnung hergestellt, die dann mit Aero-



Der Aerograph



Autotypie nach einer unretuschierten Photographie.



Autotypie nach der nunmehr retuschierten Photographie

graph und Pinfel bearbeitet wurde. So entstand ein Bild, das von einer photographischen Aufnahme kaum zu unterscheiden ist.

In letzter Zeit geht man noch weiter und schafft farbige Retuschen, die hauptsächlich für Ausstellungszwecke verwandt werden und eine ausgezeichnete Reklame bilden. Die verschiedenen Farben der Metalle wie Messing, Kupfer, Gußeisen, Stahl usw. sind täuschend wiedergegeben.

So hat sich die Maschinenretusche zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel zur Erlangung hervorragender Vorlagen für alle Reproduktionszwecke in kurzer Zeit herausgebildet.

